

05.05.2010: Flex4work auf dem Bundeskongress des Interessenverbandes Deutscher Zeitarbeitsunternehmen e. V. (iGZ) in Bonn

Mit einem eigenen kleinen Stand präsentierte Christian Lehmann das Projekt vor Mitgliedern des Interessenverbandes Deutscher Zeitarbeitsunternehmen e. V. (iGZ) Vorgestellt wurden die Ergebnisse der zu Beginn 2010 durchgeführten Befragung unter dem Titel „Zeitarbeit ist nicht gleich Zeitarbeit“ und aktuelle Forschungsfragen wurden teils kontrovers diskutiert.

Der öffentliche Teil des Kongresses begann mit einführenden Worten der iGZ Bundesvorsitzenden Ariane Durian. Sie stellte das Motto des diesjährigen Bundeskongresses „Zeitarbeit – Fair, Flexibel, Sicher“ vor und verwies auf die Aktivitäten des Verbandes in den letzten 12 Monaten.

Unter dem Titel „Fair – Was erwarten die Gewerkschaften von guter Zeitarbeit?“ erläuterte Regina Görner, Vorstandsmitglied der IG Metall, was gute Zeitarbeit aus Sicht der Gewerkschaften ausmache. Fünf Kernthesen formulierte sie in einer von Pfiffen und Zwischenrufen unterbrochenen Rede, in der ein großer Teil der Anwesenden den Raum verließ.

1. Gute Zeitarbeit ist befristet.
2. Gute Zeitarbeit ist teuer (in Anlehnung an die Gewerkschaftsforderung nach gleichem Lohn für gleiche Arbeit).
3. Gute Zeitarbeit ist sicher, also unbefristet.
4. Gute Zeitarbeit ist Sprungbrett in „richtige“ Beschäftigung.
5. Gute Zeitarbeit qualifiziert.

Zur Sicherstellung der Qualifizierung von Zeitarbeitnehmern unterbreitete Frau Görner den Vorschlag nach einem Umlagesystem zur Finanzierung von Weiterbildungsmaßnahmen, welches für die Ausbildung und die Weiterbildung gleichermaßen Anwendung finden könne.

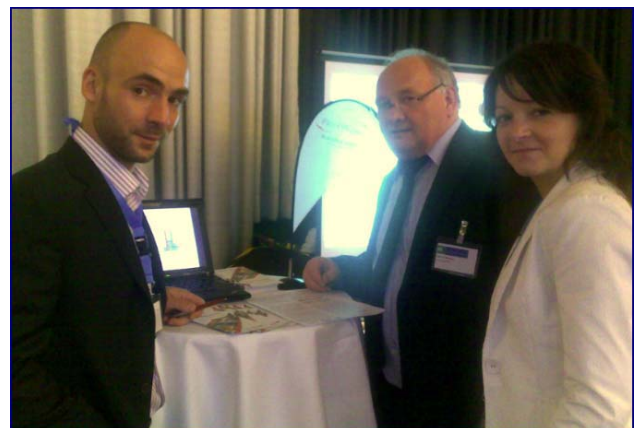
Dr. Hans-Joachim Haß vom Bundesverband der Deutschen Industrie sprach zum Thema „Flexibel. Was erwarten die Kunden von guter Zeitarbeit?“. Er stellte klar, dass Zeitarbeit aus Sicht der Industrie eines der flexibelsten Instrumente sei, um auf Nachfrageschwankungen zu reagieren. Ferner betonte er, dass die von den Gewerkschaften

geforderten Regulierungen das durch Zeitarbeit geschaffene Flexibilisierungspotential nicht zerstören dürfen.

Der Nachmittag begann mit einer Rede von Dr. Ralf Brauksiepe, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Er stellte die aus Sicht der Bundesregierung wichtige Funktion der Zeitarbeit in Konjunkturzyklen heraus und betonte, dass „Zeitarbeit nicht gleichzusetzen sei mit prekärer Beschäftigung“.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion wurde die für Mai 2011 bevorstehende Umsetzung der Arbeitnehmerfreizügigkeit für osteuropäische Länder thematisiert. Tenor hierbei war die Aussage, dass nur gesamtdeutsche Tarifabschlüsse bzw. ein Mindestlohn für alle in Deutschland tätigen Personaldienstleister ausreichenden Schutz vor „Billigkonkurrenz“ aus dem Ausland böte.

Im Rahmen eines „Marktes der Möglichkeiten“ stellte Projektmitarbeiter Christian Lehmann verschiedenen Personaldienstleistern die bisherigen Projektergebnisse vor und diskutierte aktuelle Fragestellungen.



Christian Lehmann (li.) im Gespräch mit Personaldienstleistern